

«Morgestraich, vorwärts, online»

Wie es wäre, wenn die nächste Fasnacht Corona-bedingt virtuell stattfinden würde.

An einem dieser Hitzetage habe ich mein Piccolo morgens in den Kühlschrank gelegt, ging zu meiner BVB-Schicht und habe meine Runden auf dem 50er-Bus gedreht. Nach meinem Dienst holte ich im Keller mein Fasnachtskostüm, nahm das Piccolo aus dem Kühlschrank und stellte mich in vollem Ornat unter die kalte Regendusche: «Morgestraich, vorwärts, Marsch!» Sie denken, dass bei mir einige Radmuttern locker sitzen? Oder dass die Hitze mein Hirn überkochen lässt?

Kann sein. Also bei fast 40 Grad bekommen selbst die coolsten Klimaanlage Mühe. Und ich muss tatsächlich den Tschope ausziehen...Aber halt! So abwegig war meine fasnächtliche Trockenübung, die ziemlich nass und kalt endete, dann doch nicht: Ich habe nämlich bewiesen, dass man als echter Fasnächtler auch unter schwierigsten Bedingungen immer eine Lösung findet, um ein gewisses Fasnachtsgefühl aufkommen zu lassen.

In meinem Fall simulierte ich bei grösster Hitze einen verregneten Morgestraich. Man weiss ja nie, Klimaerwärmung und so. Eh voilà, ich hatte nach der Probe tatsächlich Lust auf eine Mehlsuppe und auf mein warmes Bett. Auf diese Idee

kam ich, weil ich eine Meldung aus Deutschland aufgeschnappt habe, aus Mainz. Mainz ist eine Fasnachtshochburg. Helau, Tätäää-tätäää-tätäää und immer zünftig schunkeln. So gar nicht baslerisch. Aber die Mainzer sind genauso stolz auf ihre Fastnacht (ja, mit einem T in der Mitte) wie wir auf unsere Fasnacht.

In diesem Mainz also hat vor einigen Tagen der Oberbürgermeister zusammen mit den wichtigsten Fasnachtsgrössen bekannt gegeben: Die Fastnacht 2021 findet statt. Trotz Corona wolle man das Brauchtum pflegen und Frohsinn leben. Natürlich mit Hygiene- und Abstandsvorschriften. Nun seien die Mainzer Narren gefordert, Ideen auszuhecken. Corona sei zudem eine Chance, die Fastnacht neu zu erfinden und der oft beanstandeten Kommerzialisierung mit Partymeilen und Besäufnisorgien entgegenzuwirken.

Ohalätz! Diese Kritik kennen wir doch, oder? Item. Die Mainzer Obrigkeit gab den Aktiven auch noch einige Inputs: Viele Veranstaltungen könnten im kleinen Rahmen oder online abgehalten werden. Und beim Rosenmontagsumzug sollten nicht die Vereine marschieren, sondern die Zuschauer. Auf

Basel übertragen würde das heissen: Am Cortège stehen die Cliques an Ort, die Zuschauer werden an ihnen vorbeigeführt. Damit sie überhaupt zugelassen werden, brauchen sie ein Ticket, dass sie online buchen müssen.

Aha. Und der unkontrollierbare Morgestraich fände virtuell statt? Kein Problem, schliesslich habe ich schon geübt. Ich muss nur noch mein Handy vor mir in Position bringen und mich am 22. Februar 2021 um 4 Uhr in die Videokonferenz einloggen: «Morgestraich, vorwärts, online!»

Das klare Ja der Mainzer zur Fastnacht beeindruckt mich. Und ich bin gespannt, ob die Basler Regierung zusammen mit dem Fasnachts-Comité auch bald ein solches Statement abgibt. Allerdings, hm, wie soll ich das jetzt sagen? Ganz einfach so: Auf eine Corona-Fasnacht habe ich gar keine Lust. Aber jetzt suche ich mir erst mal einen Schattenplatz und ziehe meine Radmuttern an...



Philipp Probst
BVB-Chauffeur
und Autor
www.philipp-probst.ch